

# Neuropsychologie der dissozialen Persönlichkeitsstörung

## The Neuropsychology of the Dissocial Personality Disorder

Birgit Derntl & Eva-Maria Seidel

### Themenschwerpunkt Kriminalpsychologie und Profiling

#### Zusammenfassung

Sozial abweichendes Verhalten wird erst dann als klinisch relevante Persönlichkeitsstörung klassifiziert, wenn es sich dabei um ein tiefgreifendes, früh beginnendes und überdauerndes Verhaltensmuster handelt. Die Klassifikation dieses Störungsbildes ist derzeit relativ uneinheitlich: Es wird unterschieden zwischen der dissozialen (laut ICD-10 der Weltgesundheitsorganisation) und antisozialen (laut DSM-IV der American Psychiatric Association) Persönlichkeitsstörung sowie dem Konzept der „Psychopathy“. Neuropsychologische Studien unter Anwendung von Testverfahren sowie struktureller und funktioneller Bildgebung deuten darauf hin, dass die Schwierigkeiten von Personen mit dissozialer Persönlichkeitsstörung in exekutiven (z. B. Planung und Kontrolle von Handlungen) sowie sozial-emotionalen Kompetenzen (z.B. Empathie, Lernen aus Erfahrung) in Zusammenhang stehen mit einer Dysfunktion eines präfrontal- limbischen Netzwerks (Amygdala, Orbitofrontalcortex, Insula und anteriorer cingulärer Cortex). Wünschenswert für zukünftige Arbeiten wäre eine umfassende Abklärung der sozial-emotionalen Auffälligkeiten, wie beispielsweise empathischer Fähigkeiten oder aber auch der Handlungstendenzen in zwischenmenschlichen Interaktionen. Des Weiteren ist vor allem im Hinblick auf die gravierenden gesellschaftlichen Auswirkungen der Manifestation einer dissozialen Persönlichkeitsstörung die Entwicklung und Evaluation von Therapieprogrammen sowie präventiven Maßnahmen entscheidend.

#### Abstract

*Socially deviant behavior is classified as a personality disorder if it is concerning a profound, early incipient and enduring pattern of behavior. Currently, clinical classification of this disorder is quite heterogeneous: It is distinguished between the dissocial (according to ICD-10 of the World Health Organization) and the antisocial (according to DSM-IV of*

*the American Psychiatric Association) personality disorder and additionally there is the concept of "Psychopathy". Neuropsychological studies applying psychometric tests as well as structural and functional neuroimaging techniques revealed that the deficits of people with dissocial personality disorder in executive functions (e.g. planning and controlling of actions) as well as social-emotional skills (e.g. empathy, behavioral adjustment in response to different consequences) are associated with a dysfunctional prefrontal- limbic network (amygdala, orbitofrontal cortex, insula and anterior cingulate cortex). It is highly recommended to further examine the social-emotional abnormalities, e.g. empathy or behavioral tendencies in social situations. Moreover, regarding the serious societal consequences, it is of outstanding relevance to develop and evaluate therapeutic programs and preventive actions.*

#### 1. Einleitung

Die historische Entwicklung des Begriffs der Persönlichkeitsstörung und im engeren Sinne der Psychopathie wird in der Literatur dem französischen Psychiater Philippe Pinel zugeschrieben, der dieses Konstrukt schon vor ca. 200 Jahren beschrieben hat (Sass & Herpertz, 1995) und damals schon wichtige Diagnosekriterien anführte. Personen mit einer dissozialen Persönlichkeitsstörung sind charakterisiert durch grundsätzliche Schwierigkeiten, sich an Regeln, Normen oder Werte anzupassen und soziale Beziehungen über längerer Zeit aufrecht zu erhalten. Zudem zeichnen sie sich durch einen gravierenden Mangel an Mitgefühl, Verantwortungsbewusstsein, Frustrationstoleranz und Reue aus. Teilweise zeigen diese Menschen schon in der Kindheit gravierende Auffälligkeiten im Sozialverhalten, wie beispielsweise einer extrem ausgeprägten Streitsucht, Grausamkeiten gegenüber anderen Menschen und auch Tieren sowie häufiges Lügen und Schuleschwänzen. Diese sozial de-